



Evangelische Kirche von Westfalen

Infos

Der Bergbau geht. Was bleibt?

Mit einer Vielzahl von Veranstaltungen und Veröffentlichungen beteiligen sich Bildungseinrichtungen, Geschichtsvereine, Gewerkschaften und andere Partner am Projekt „Glückauf Zukunft!“ der RAG Stiftung. Sie würdigen damit die historischen Leistungen des Steinkohlenbergbaus und geben Impulse zur Erneuerung der Bergbauregionen. Dabei setzt auch die Dokumentation von Tagungen, Interviews und Begegnungen Akzente für das Miteinander im Ruhrgebiet.

Tagung „Diskurs Integration“

11. - 12. Januar 2018, Haus Villigst

Ende des 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts und auch nach dem zweiten Weltkrieg kamen viele Menschen aus „Pommern“, „Ostpreußen“ oder „Schlesien“ ins Ruhrgebiet und fanden Arbeit im Bergbau. Später wanderten „Gastarbeiter“ aus Südeuropa und schließlich aus der Türkei in die Region ein. Die gemeinsame Arbeit „auf dem Pütt“ machte das Miteinander besonders. Die Integration ist an vielen Stellen gelungen. An anderen aber auch nicht.

Bei der Tagung werden Geschichten Eingewanderter lebendig. Das Gespräch mit Fachleuten beleuchtet, auf welche Weise die gemeinsame Arbeitswelt das „Ankommen“ erleichtern konnte. Es wird darum gehen, aus verfehlter Integration zu lernen und die positiven Erfahrungen aus dem Bergbau für die gelingende Gestaltung der Einwanderungsgesellschaft zu nutzen.

Tagung „Was Kirche und Bergbau verbindet“

29. - 30. Oktober 2018, Haus Villigst

Bei der gefährlichen Arbeit unter Tage hat die religiöse Dimension für Bergleute oft eine wichtige Rolle gespielt. Neben Barabarafeiern und dem Bethaus im Muttental gibt es viele Berührungspunkte. Zuverlässigkeit, Solidarität und gegenseitige Fürsorge waren überlebenswichtige Tugenden – sie gehören selbstverständlich zu den christlichen Orientierungen.

Bei der Tagung werden Spiritualität und Religiosität in der Arbeitswelt und die Wahrnehmung des Arbeitsalltags in Gottesdienst und kirchlicher Verkündigung thematisiert. Haben Kirche und Bergbau eine gemeinsame Geschichte? Und können sie auf gemeinsamen Grundlagen Beiträge zu einer guten Zukunft leisten?

Organisatorisches

Tagungsnummer: 558

Tagungsleitung:

Heike Hilgendiek, Rose Richter, Axel Rolfsmeier
Institut für Kirche und Gesellschaft der EKvW

Tagungssekretariat (Anmeldung und Informationen):

Sabine Mathiak, Institut für Kirche und Gesellschaft der EKvW
Iserlohner Str. 25, 58239 Schwerte
Tel.: 02304 / 755-342, Fax: 02304 / 755-318
E-Mail: sabine.mathiak@kircheundgesellschaft.de
www.kircheundgesellschaft.de

Tagungskosten pro Person:

Einzelzimmer m. Vollpension:	60,00 € / erm. 30,00 €
Doppelzimmer m. Vollpension:	50,00 € / erm. 20,00 €

Wir bitten Sie, die Tagungskosten bei Ankunft zu begleichen (EC-Karte). Gegen Vorlage einer Bescheinigung erhalten Schüler*innen, Auszubildende, Studierende bis 35 Jahren, Bezieher*innen von ALG I oder ALG II, Personen in Grundsicherung und in Freiwilligendiensten (inkl. freiw. Wehrdienst) eine Ermäßigung. Die Ermäßigung kann nur bei Teilnahme an der gesamten Tagung gewährt werden.

Anmeldung:

Bitte melden Sie sich frühzeitig an. Sie erhalten eine Anmeldebestätigung. Bei einer Absage später als 2 Wochen vor Beginn wird eine Ausfallgebühr von 75 %, bei einer Absage am Tag des Tagungsbeginns von 100 % berechnet. Datenschutzbestimmungen, eine Anfahrtsbeschreibung und AGB finden Sie unter: www.kircheundgesellschaft.de/das-institut

Tagungsort:

Ev. Tagungsstätte Haus Villigst
Iserlohner Str. 25, 58239 Schwerte
Tel.: 02304 / 755-0

Internet:

Das Programm und das Formular für die Online-Anmeldung finden Sie unter: www.kircheundgesellschaft.de/veranstaltungen/



Das Institut für Kirche und Gesellschaft der EKvW ist Teil des Evangelischen Erwachsenenbildungswerks Westfalen und Lippe e.V. - vom Land NRW anerkannte Einrichtung der Weiterbildung.

Zwischen Taubenschlag und Nachbarschafts-App

Von der Zechensiedlung zum modernen Quartier

29. – 30. September 2017
Haus Villigst, Schwerte



Titelbild: ©Gunda von Fircks

Zwischen Taubenschlag und Nachbarschafts-App

Von der Zechensiedlung zum modernen Quartier

In Zechensiedlungen leben alte und junge Leute, Familien und Alleinstehende, Menschen mit Migrationsgeschichte ... Arbeits- und Wohnwelt gehören für die meisten nicht mehr zusammen – aber das Leben in der Kolonie ist immer noch besonders. Das wird in Interviews mit Bewohnerinnen und Bewohnern anschaulich. Ihre Geschichten und Erfahrungen kommen zu Wort.

Bei der Tagung berichten Menschen „zwischen Taubenschlag und Nachbarschafts-App“. Sie verknüpfen so die Impulse zu Geschichte und sozialem Zusammenhalt in der Kolonie, zu Wohnqualität und Infrastruktur als Faktoren der Quartiersentwicklung und zur Rolle der Kirche im Stadtteil mit dem Alltag vor Ort.

In der Alten Kolonie Eving kann man erfahren, wie die nun mehr als 100 Jahre alte Nachbarschaft sich verändert hat, wie Geschichte und Gegenwart miteinander im Gespräch sind und welche Chancen im Miteinander im Quartier liegen. Was kann das „moderne Quartier“ von der Zechensiedlung lernen? Was ist bewahrenswert? Was kann und muss weiter entwickelt werden? Wie wirken Nachbarschaft und Kirchengemeinde zusammen?

Freitag, 29. September 2017

Programm

- | | |
|-----------|---|
| 14.00 Uhr | Ankommen
Stehkaffee |
| 14.30 Uhr | Bilder aus der Geschichte der RAG
Einführung in die Tagung |
| 15.30 Uhr | Das Zusammenleben in der Zechenkolonie
Geschichte und sozialer Zusammenhalt
Dr. Dagmar Kift
<i>stellvertretende Museumsdirektorin LWL-Industriemuseum (angefragt)</i> |
| 16.15 Uhr | Wohnqualität und Infrastruktur als Faktoren der Quartiersentwicklung
Stadtplanung und Bürgerbeteiligung
Hans-Martin Muhle
<i>Leiter des Stadtplanungsamtes Hamm</i> |
| 17.15 Uhr | Die Kirche in der Quartiersentwicklung
Das Q 1 in Bochum als Beispiel inklusiver Arbeit im Stadtteil
Pfr. Holger Nollmann
<i>Bochum</i> |
| 18.00 Uhr | Abendessen |
| 19.30 Uhr | Zwischen Taubenschlag und Nachbarschafts-App
Menschen aus der Kolonie im Gespräch
Moderation: Heike Hilgendiek |

Samstag, 30. September 2017

Programm

- | | |
|-----------|--|
| 8.00 Uhr | Frühstück,
Geistlicher Impuls |
| 8.45 Uhr | Exkursion zur „Zechenkolonie“
Alte Kolonie Eving (altes Wohlfahrtsgebäude Kolonie Eving – türkisches Bildungszentrum)
Dr. Volker Schacke
<i>stellvertretender Vorsitzender des Evinger Geschichtsvereins</i> |
| | Geistlicher Impuls
Pfr. Friedrich Reiffen |
| 12.00 Uhr | Mittagessen im Quartier
anschließend Rückfahrt |
| 15.00 Uhr | Kaffee |
| 15.30 Uhr | Was kann das „moderne Quartier“ von der Zechensiedlung lernen? Welche Rolle spielt die Kirche in der Quartiersentwicklung?
Erinnerung an Gehörtes und Gesehenes |
| | Highlights – Bewahrenswertes aus der Kolonie |
| 16.30 Uhr | Wie stellen wir uns unser Quartier vor?
Arbeitsgruppen |
| 17.15 Uhr | Vorstellung der Ergebnisse im Plenum |
| 18.00 Uhr | Reisesegen |